Sonnabend, den 23. November.

Thorner Zeitung.

№. 47.]

Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

[1867.

Telegraphische Nachrichten.

Dresden, 21. Nov. Durch kön. Dekret sind die der Ständeversammlung früher vorgelegten Gesetzentwürfe betreffend die bürgerliche Prozeßordnung, die Gerichtsordnung und die Konkursordnung zurückgezogen worden, weil die Verfassung des nordd. Bundes den Erlaß gemeinsamer Gesetze auf diesen Gebieten in Aussicht stellt und der Bundesrath bereits Schritte dazu gethan hat.

Wien, 21. Nov. Ein Telegramm vom K. K. Konsulate in der Havanna, v. 19. Novbr., meldet, daß Vizeadmiral Tegethoff am 12. d. mit der Leiche des Kaisers Maximilian abgereist ist. Prinz Salm und alle übrigen fremden Gefangenen sind frei.

Paris, 21. Nov. „Patrie" hält ihre Nachricht aufrecht, daß Marq. Moustier eine neue Cirkulardepesche vorbereite, in welcher die Ansichten der französischen Regierung über die Konferenz näher auseinandergesetzt werden, die zweite Depesche werde vollständig durch das bereits erzielte vorläufige Einverständniß motivirt. Man könne auf dieses zwar noch nicht die Hoffnung, daß die Konferenz zusammentreten werde, bauen, allein es erkläre doch die Fortsetzung diplomatischer Verhandlungen über die Konferenzfrage; die Einladung Sachsens zur Konferenz werde in Berlin dadurch erklärt, daß Sachsen noch seine Gesandschaft in Paris habe. — Demselben Blatte gilt es für sicher, daß Rattazzi in der italienischen Deputirtenkammer zum Präsidenten grwählt werden wird. — Daß Prinz Napoleon kürzlich Paris verlassen habe, sei unbegründet. — Unter den zur Konferenz eingeladenen Regierungen nennt das Blatt auch Luxemburg. — Die „Liberte" behauptet, der italienische Ministerpräsident Menabrea klage in einem neuen Rundschreiben v. 9. Nov., Frankreich an, die jüngsten Ereignisse in Italien veranlaßt zu haben. — Nach „Etendard" würde die Vertheilung des Gelbbuches erst am nächsten Sonnabend erfolgen.

London, 21. Nov. Ueber Havanna wird von der Insel San-Domingo berichtet, daß der Orkan daselbst große Verwüstungen angerichtet hat. Viele Menschenleben sind zu beklagen und zahlreiche Schiffe beschädigt worden. — Der Westindien-Dampfer „Douro" ist wohlbehalten in Plymouth eingetroffen.

Florenz, 21. Nov. Die „Opinione" spricht für die bevorstehende Parlaments-Session den Wunsch aus, das Parlament möge der Nothwendigkeit eingedenk sein, die politische Lage nicht noch mehr zu erschweren, und fordert das Ministerium auf, sein Möglichstes zu thun, um die römische Regierung von der Absetzung der bei den letzten Ereignissen kompromittirten Beamten zurückzubringen.

Petersburg, 21. Nov. Gegenüber der Polemik, über die Einführung der russischen Sprache in den Ostseeprovinzen in der Presse, erklärt die offiziöse „Nordische Post": Die Maßregeln, welche die Regierung in den Ostseeprovinzen getroffen habe, verändern an den dortigen Verhältnissen nichts. Die Lokalgesetzgebung enthalte sich nach wie vor jeder Bedrückung der nichtrussischen Bevölkerung. Die Regierung behandle dasjenige, was dieser Bevölkerung theuer sei, keineswegs mit Nichtachtung. Sie erstrebe nicht eine Vernichtung aller Besonderheiten dieses Landestheils, schütze vielmehr das Recht der verschiedenen Konfessionen; sie gewähre der deutschen wie anderen Sprachen freien Spielraum. Die Regierung verlange von den Ostseeprovinzen bedingungslose Unterwerfung unter die Staatseinheit, lasse aber die Lokalgesetzgebung in Kraft, sie entwickele die Bodenverhältnisse und befördere dadurch geordnetere Zustände der ländlichen Bevölkerung, als die wirklichen Grundlagen für die Wahrung der besondern Eigenthümlichkeiten. Auch bei gerichtlichen Reformen in den Ostseeprovinzen berücksichtige die Regierung deren Besonderheiten. Die Verbreitung der russischen Sprache in den Ostseeprovinzen sei Bedürfniß derselben, hervorgerufen durch die Solidarität dieser Provinzen mit dem Innern des Reiches in politischen und kommerziellen Interessen, wie durch die anwachsende russische Bevölkerung daselbst. Die Unbequemlichkeit, die Geschäfte bei den Behörden vorzugsweise in deutscher Sprache zu führen, begründe eine pflichtgemäße Anwendung der russischen Sprache.

Bukarest, 21. Nov. Die Deputirtenwahlen finden vom 12. bis 16. Dezember, die Wahlen zum Senat vom 18. bis 22. Dezember statt. Ein Ministerialerlaß schärft den Präfekten ein, sich aller Einmischung in die Wahlen zu enthalten.

Preußischer Landtag.

Parlamentarische Nachrichten.

[Aus den Fraktionen.] Der conservativen Fraktion des Abgeordnetenhauses sind bis jetzt 90 Mitglieder beigetreten, den Freiconservativen 40.

Von dem Abg. Lasker werden folgende zwei Gesetzentwürfe eingebracht, die von ungefähr 60 Mitgliedern der nationalliberalen Fraktion unterstützt werden:

1) Gesetz, betreffend die Einstellung strafrechtlicher Untersuchungen wegen der im Hause der Abgeordneten gehaltenen Reden der Abgg. Twesten und Frentzel: Wir Wilhelm u. s. w. verordnen unter Zustimmung der beiden Häuser des Landtages, was folgt:

Einziger Paragraph: Die strafgerichtlichen Untersuchungen gegen den Abg. Stadtgerichtsrath Twesten wegen seiner am 20. Mai 1865 im Hause der Abgeordneten gehaltenen Rede und gegen den früheren Abg. Partikulier Frentzel wegen seiner am 2. Juni 1865 im Hause der Abgeordneten gehaltenen Rede werden durch königl. Anordnung niedergeschlagen.

2) Gesetz betreffend die Deklaration des § 84 der Verf.-Urkunde vom 31. Januar 1850: Wir Wilhelm u. s. w. . . In Gemäßheit des Art. 84 der Verf.-Urkunde vom 31. Januar 1850 darf kein Mitglied des Landtages wegen seiner Abstimmung oder wegen der in Ausübung seines Berufes gethanen Aeußerungen gerichtlich oder disziplinarisch verfolgt oder sonst außerhalb der Versammlung desjenigen Hauses, zu welchem das Mitglied gehört, zur Verantwortung gezogen werden.

Ueber die geschäftliche Behandlung der Anträge soll nach dem Druck derselben beschlossen werden.

[Gehaltserhöhung für die Minister.] Bekanntlich wurden im vor. Jahre bei der Etatsberathung die Gehaltserhöhungen für die Minister gestrichen. Wie ein Correspondent der „Frkf. Z." erfährt, hat der Etat pro 1866 die damals gestrichene Summe wieder aufgenommen. Eben so wurden bei der vorjährigen Etatsberathung 35,000 Thlr. zu geheimen Ausgaben für die Staatsregierung, die sog. geheimen Fonds, gestrichen; auch diese sind in das neue Budget aufgenommen.

[Dotationsgesetz für Volksschullehrer.] Selbst die „Kreuz-Ztg." hat jetzt die Erkenntniß gewonnen, daß die Lage der Volksschullehrer endlich verbessert werden müsse. Sie richtet daher an den Cultusminister in ihrem letzten Leitartikel die Aufforderung, ein solches Gesetz noch in dieser Landtagssession vorzulegen.

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

Dresden, 21. Nov. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurde seitens der Staatsregierung der Entwurf eines neuen Wahlgesetzes eingebracht.

Süddeutschland.

München, 21. Nov. In der gestrigen Sitzung der Abgeordnetenkammer reichte der Abg. Brater einen Gesetzvorschlag ein, welcher die Erweiterung der ständischen Initiative zum Zweck hat.

Oesterreich.

Wien. Im Ministerium des Aeußern stehen umfassende Personalveränderungen bevor, nachdem Herr von Beust zur Einsicht gelangt ist, daß es mit den Herren aus der Schule Metternichs und Rechbergs nicht vorwärts geht. Es ist eine Thasache, daß manche dieser Herren auf eigene Hand Politik machen, die sich nicht immer mit den Grundsätzen vereinbaren läßt, welche der Reichskanzler adoptirt hat. Es gilt dies namentlich in Bezug auf unsere Stellung zur römischen Kurie. — Der König von Griechenland hat Wien wieder verlassen. Er wurde hier von Seite des Hofes mit großer Auszeichnung behandelt, es wurde ihm aber auch nicht verschwiegen, daß sich das diesseitige Kabinet nicht herbeilassen werde, an einem Schritte sich zu betheiligen, der eine Pression auf die Entschlüsse der Pforte in der kandiotischen Frage bezweckt. — In diplomatischen Kreisen erhält sich das Gerücht, daß der Versuch gemacht werden wird, eine direkte Verständigung zwischen Rom einerseits und Frankreich und Italien anderseits herbeizuführen. — Die Volks-Adresse gegen das Concordat zählt nach der „Schl. Ztg." bereits gegen 30,000 Unterschriften: die Leute drängen sich herbei, um die Adresse zu unterzeichnen. Zur Unterstützung des Papstes fließen dagegen die Beiträge ziemlich spärlich; indeß geht hier der hohe Clerus mit gutem Beispiel eben nicht voran; so hat z. B. das reiche Brünner Domkapitel nur 60 Gulden gespendet.

Das „Wiener Tageblatt" will wissen, daß sich der König von Griechenland bei Gelegenheit seiner

letzten Anwesenheit hierselbst für eine Unterstützung des Aufstandes in Kreta ausgesprochen habe. Nach demselben Blatte hat England Serbien in dessen Konflikte mit der Türkei seine Vermittelung angeboten; Serbien soll jedoch dieselbe unter Hinweis auf die bereits durch Rußland angetragene Vermittelung dankend abgelehnt haben.

— In der Sitzung des Unterhauses am 21. Nov wurde die Spezialdebatte des Delegationsgesetzes vollendet und das Gesetz nach der Fassung des Ausschusses mit unwesentlichen Modifikationen angenommen. Ebenso wurde ein Antrag Rechbauer's genehmigt, nach welchem das Delegationsgesetz gleichzeitig mit dem bereits festgestellten Staatsgrundgesetz in Kraft treten soll. Der Reichskanzler Frhr. v. Beust hatte sich damit einverstanden erklärt. Schließlich wurde das ganze Gesetz in dritter Lesung angenommen.

Frankreich.

— Die Gegner Rouher's spähen wieder mehr als je nach Drouyn de Lhuys aus, der namentlich ganz in das sogenannte österreichische Bündniß passen würde. Drouyn de Lhuys würde als Minister des Auswärtigen im gesetzgebenden Körper seinen Platz ausfüllen. Ein wenig wider Willen war er Mitunterzeichner der Septemberkonvention, und gab diesem Vertrage die einschränkendste Auslegung zu, diejenige, welche die französische Regierung soeben in die Praxis übertragen hat. Anstoß könnten freilich seine bekannten antipreußischen Gesinnungen erregen; doch soll sich Drouyn de Lhuys vor Kurzem dahin ausgesprochen haben, daß er zwar die Haltung des französischen Kabinets seit dem vorjährigen Kriege nicht billige, daß er aber auch, wie die Dinge gegenwärtig liegen, einer Einmischung Frankreichs in die deutschen Angelegenheit nicht mehr in alter Weise das Wort reden könne.

[Die Untersuchung gegen die Verhafteten.] Die Untersuchung gegen eine gewisse Anzahl von Personen, die einer geheimen Gesellschaft angehören sollen, wird, wie es scheint, mit erneuertem Nachdruck fortgesetzt. Emil Accolas, der gestern Morgen freigelassen war, wurde an demselben Abende, als er mit seiner Frau am Arme spazieren ging, auf der Straße wieder festgenommen. Im Ganzen sind 8 Personen verhaftet. v. Gonnet, der in der Specialität der politischen Proceduren vielfach verwandt wird, ist mit der Untersuchung dieser Angelegenheit beauftragt. — Marschall Mac Mahon soll aus Algier angekommen und sich sofort nach St. Cloud zum Kaiser begeben haben. Was die Truppen anbelangt, welche die 3. und 4. Division der Occupationsarmee in Rom bilden sollten, so bleiben dieselben in Toulon, Marseille und Umgegend stehen, bis das Occupationscorps nach Frankreich zurückgekommen ist. Von einer Einschiffung dieser Truppen ist bis jetzt noch nicht die Rede. — In Paris ist die Aufregung noch immer groß. Die Hälfte der Truppen der Garnison ist fortwährend in den Kasernen consignirt. — Alle nicht gezogenen Kanonen werden jetzt nach Bourges gebracht, um umgeschmolzen und in gezogene Kanonen nach den neuesten Modellen umgewandelt zu werden. — Die politische Leitung des „Moniteur" ist gestern wieder in den Bureaus des Staatsministeriums eingerichtet worden. Ob auch der „Abendmoniteur" und der „Constitutionel" vom Staatsministerium aus geleitet werden oder diese Blätter allen möglichen Einflüssen der verschiedenen Minister offen stehen, wird sich bald zeigen.

— [Verhaftungen.] In Nizza haben auch Verhaftungen stattgefunden. Dort herrscht noch große Sympathie für Italien. Man ist daselbst immer noch höchst verstimmt über die Abstimmung welche 1860 erzwungen wurde, und es ist deshalb erklärlich, daß der Ruf, und zwar in italienischer Sprache laut wurde: „Keine Intervention! Es lebe Garibaldi!"

Aus Paris schreibt man der „Zeidl. Corr." daß der Haß gegen die Franzosen in Italien im Steigen begriffen sein soll, daß man in Paris in allem Ernste Attentate befürchtet. Nach gewissen Andeutungen soll der Rücktritt des Herrn v. Lavalette hiermit in Verbindung stehen, dem, wie man sagt, die Verantwortlichkeit für die jetzige Situation zu schwer gewesen ist.

Ueber die Thronrede sagt die „Liberté": Die Rede ist lang, sie enthält indeß nichts weiter als vier Worte, und diese sind: Friede, Armee, beschränkte Freiheit.

Großbritannien.

Auf dem am 12. d. gehaltenen Ministerrath ist, wie behauptet wird, der Beschluß gefaßt worden, Verhandlungen mit den bedeutendsten Telegraphen-Kompagnien des Landes zu eröffnen, um diesen ihre Leitungen abzukaufen und den Telegraphendienst, gleich dem Postdienste, in Zukunft durch den Staat verwalten zu lassen. Der Plan dazu ist von einem Postbeamten, Namens Sendamore, entworfen. Ihn auszuführen würde eine gewaltige Summe Geldes, behufs Ablösung der bestehenden Telegraphen, und die Einführung eines neuen Betriebssystems erforderlich sein. — Die „Anglo-Amerikanische Corresp." meldet, daß der Minister des Innern Hardy der Königin empfohlen habe, den in Manchester zum Tode verurtheilten Fenier Maguire (dessen Schuld unter andern auch von allen Berichterstattern bezweifelt wurde) ohne Bedingung zu begnadigen. — Wenn ein Bericht aus Southampton die Wahrheit redet, hätten bei dem Orkan auf St. Thomas 120 in Southampton wohnende Frauen ihre Gatten verloren.

— [Vorstellungen an Dänemark.] England und Frankreich haben Dänemark Vorstellungen gemacht wegen der Abtretung der Insel St. Thomas an die Vereinigten Staaten von Nordamerika; hinsichtlich der Insel St. Croix überläßt Frankreich Dänemark die Verantwortlichkeit für sein Verfahren.

— [Zur abyssinischen Expedition.] Ein „Eingesandt" im „Morning Advertiser" berichtet über die Tragfähigkeit der Kameele und über die Transportschwierigkeiten im Innern von Abyssinien. Danach ist eine vollständige Menagerie, bestehend in 14 Hyänen, 8 Straußen, 9 Antilopen, 2 Löwen und einer großen Anzahl Vögel, auf den Rücken von Kameelen befördert worden. Außerdem trug jedes Kameel Wasser und Mundvorräthe für Menschen und Thiere für die Dauer von 30 Tagen berechnet. 200 Kameele bedurften 33 Tage, um 200 Meilen zurückzulegen. Wegen des heißen Landes konnten nur 6 Meilen per Tag gemacht werden.

London. [Die Grubenexplosion.] Vom Schauplatze der großen Grubenexplosion, Ferndale in Wales, treffen allmälig genauere Berichte ein. Im Ganzen waren zur Zeit des Unglücks 328 Arbeiter in der Grube. Von diesen sind bis jetzt 53 todt an die Oberfläche gebracht worden. 138, die weiter von dem Punkte arbeiten, kamen mit dem Leben und unverletzt davon, und 21 weitere erhielten mehr oder weniger schwere Verletzungen. Die übrigen (106) ruhen noch in der Tiefe, und an ihrem Tode ist nicht zu zweifeln. Die Grube selbst ist schlimm zugerichtet. Der Schaden ist ein enormer und an manchen Stellen der Zugang ganz und gar verschüttet, so daß noch geraume Zeit vergehen dürfte, bis man die übrigen Leichen hervorschaffen kann.

London, 19. Nov. Die Regierung hat von dem englischem Konsul in der Havanna ein Kabeltelegramm erhalten, welches die ersten Meldungen über die Katastrophe von Tortola bedeutend abschwächt. Es hat am 29. v. Mts. auf der Insel ein Orkan, und während desselben eine große Feuersbrunst gewüthet. Theile der Insel sind unter Wasser gesetzt worden, doch soll nur eine Familie ertrunken sein. — Die Insel Tortola ist englisches Besitzthum; ihr Flächeninhalt wird auf fünf Quadratmeilen, ihre Bevölkerung auf 12,000 Seelen angegeben. Sie gehört zu den östlich von Portorico gelegenen Jungfern- oder Virginischen Inseln, zu denen auch die dänischen Besitzungen St. Jean, St. Croix und St. Thomas zählen. — Ein starker Sturm wüthete seit vorgestern bis heute Morgen in London und hat manchen Schaden an Gebäuden und unter den Schiffen auf der Themse angerichtet. Auf dem Kanal war er so arg, daß kein Dampfer sich hinaustraute, auch die Postdampfer in Ostende und Calais die Ueberfahrt nicht wagen durften. Die französische Post ist mittlerweile doch herein, die deutsche fehlt noch. Der Sturm zog sich in den irischen Kanal hinein und die Nordsee hinauf. Schon sind Berichte über mehrfache Unfälle von Shields und Yarmouth eingetroffen. Es ist ein schlimmes Jahr fürwahr; bereits weist es in seinem Register 2300 Wracks auf, 77 davon allein während der letzten Woche. — Der per Dampfer aus Newyork vom 9. d. Mts. eingetroffene offizielle Bericht des britischen Konsuls in St. Thomas meldet, daß sämmtliche Offiziere und Ingenieure des Dampfers „Rhone" verunglückt und von den 145 Passagieren des Schiffes nur 25 gerettet worden sind. Der größte Theil der Mannschaft ist gleichfalls verloren. — Unter den vom Dampfer „Wye" Geretteten befinden sich der Kapitän desselben, Taylor, und Mr. Hodgson. Die Stadt St. Thomas liegt fast ganz in Trümmern. 5 Dampfer, darunter ein französischer, und 60 andere Schiffe sind gestrandet. Der Totalverlust an Menschenleben wird auf 500 geschätzt.

Italien.

Florenz, 20. Nov. Die Eröffnung des Parlaments findet am 5. Dezember statt. — Es heißt, daß die Regierung bei Eröffnung des Parlaments einen Gesetzentwurf für den sofortigen Ankauf von 75,000 Hinterladungsgewehren vorlegen wird. Die Bank wird demnächst autorisirt werden, Einfranchbillets auszugeben. — Garibaldi soll nach der „Tur. Ztg." in Varignano in sehr strengem Gewahrsam gehalten werden. Es ist ihm nicht gestattet, die Blätter und die Korrespondenzen zu lesen, die ihm zugehen; er darf sogar nur unter der speziellen Aufsicht von 2 Karabiniers spazieren gehen. Der mit seinem Gewahrsam beauftragte Oberst Camozzi soll sogar den Offizieren und Soldaten verboten haben, ihn zu grüßen." — Die „Gazzetta uffiziale" meldet, daß die Zahl der in Rom gefangen gehaltenen Freiwilligen sich auf 1765 beläuft. — Gerüchtweise verlautet, der Gemeinderath von Neapel werde aufgelöst werden. — Die „Opinione" glaubt, daß Baron Malaret zur Uebernahme der französischen Gesandtschaft in Rom bestimmt ist. — Die „Italie" erfährt, daß eine große Anzahl von Familien aus dem Kirchenstaate auf italienisches Gebiet auswandere, um den Verfolgungen zu entgehen, die gegen sie gerichtet sind."

Rom, 14. Nov. Die Polizei hat Haussuchungen bei dem britischen Legationssekretair Odo Russel vorgenommen. — Man glaubt, daß die englische Regierung gegen die bei ihrem diplomatischen Agenten abgehaltene Haussuchung Protest einlegen wird. — Wenn die Konferenz der europäischen Mächte über die römische Frage zu Stande kommt, so muß man darauf verzichten, den Papst bei derselben vertreten zu sehen. Derselbe hat auf die betreffende Anfrage von Seiten Frankreichs noch nicht geantwortet; man versichert, der Kardinal Antonelli arbeite an einer Antwort, welche einer Ablehnung gleichlauten soll. — Die sogenannte apostolische Legation in Sizilien ist ein uraltes Vorrecht der Könige Siziliens, welche durch einen von ihnen ernannten Giudice di Monarchia viele Akte ausüben, die sonst in den andern katholischen Ländern der römischen Kurie vorbehalten sind; die italienische Regierung hat gegen jene Verletzung ihrer Prärogative in der „Gazz. uff." protestirt.

Dänemark.

Kopenhagen, 21. Nov. Herr v. Quaade ist gestern Abend aus Berlin hier eingetroffen.

Schweden.

Aus Lulea in Norrland wird gemeldet: „Die Föhrden sind nun mit Eis belegt und wir uns selbst überlassen. Die Furcht, daß der Kornvorrath trotz aller Aufopferungen und Anstrengungen unzureichend sein wird, ist leider zur Gewißheit geworden.

Lokales.

— **Stadtverordneten-Sitzung** am 20. d. (Schluß.) Der Magistrat zeigt an, daß beim Etat Tit. X. Pos. 6 (zur Remission von dem Zuschlag der Schlachtsteuer für das in den Militär-Speise-Anstalten konsumirte Fleisch) eine Ueberschreitung von 32 Thlr. stattgefunden hat. — Nach dem Bericht über die Brückeneinnahme p. Oktober c. betrug dieselbe 1562 Thlr. 16 Sgr. 6

Pf. (für Personen 507 Thlr. 25 Sgr., für Fuhrwerk 988 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf., für Vieh 65 Thlr. 4 Sgr.), oder täglich im Durchschnitt 50 Thlr. 12 Sgr. Die Vers. ersucht den Magistrat, ihr eine Uebersicht der monatlichen Brückeneinnahme vom 1. Jan. 1866 bis ult. Dezbr. 1867 zugehen zu lassen. — Ein Gesuch der städtischen Lehrer um Erhöhung ihrer Gehälter bei Feststellung des neuen Etats wird dem Magistrat zur Berücksichtigung überreicht, welcher diese Angelegenheit nach einer Erklärung vom Magistratstisch aus bereits in Erwägung gezogen hat. — Bei der Liquidation der Verpflegungskosten von 44 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. für die Polizei-Arrestanten im 3. Quartal c. lehnte die Vers. in der Sitzung am 6. d. Mts. die Zahlung ab, weil die Veranlassung, weshalb die verpflegten Personen in so langer Haft gehalten waren, ohne vor den kompetenten Richter gewiesen zu sein, nicht näher begründet ist und eine solche lange Haft nicht als bloße Polizeihaft angesehen werden kann, für welche die Kommune die Kosten zu zahlen hat. Vom Herrn Polizeichef war eine Erklärung in dieser Angelegenheit dahin ergangen, daß der Polizei die Verhängung einer längeren Exekutionshaft z. B. gegen Observaten, Dirnen rc. zustehe, die Vers. erachtete jedoch diese Erklärung nicht für ausreichend genug und hielt an ihrem früheren Beschluß v. 6. d. M. fest. — Bei Revision der Baurechnung in der Sitzung am 6. d. M. der linksseitigen Brücke monirte die Vers., daß in derselben kein Nachweis über die Verwendung und den Verbleib der angekauften Bauhölzer geführt sei. Die Antwort des Magistrats auf das Monitum erledigte dieses nicht, vielmehr gewann die Vers. aus der Antwort die Ueberzeugung, daß über die quäst. Bauhölzer keine Kontrole geführt worden ist, und ersucht sie deshalb den Magistrat, künftig in dergleichen Fällen auf eine spezielle Kontrole halten zu wollen. Der Rechnung selbst wurde indeß die Decharge ertheilt. — Dem Einwohner Roll auf der Ziegelei-Kämpe wird zu seinem Meistgebot von 51 Thlr. jährlicher Pacht für eine Landparzelle auf besagter Kämpe der Zuschlag ertheilt. — Auf eine Anfrage des Verwaltungsausschusses, betreffend die Vorlage des neuen Etats p. 1868—71 erklärt der Herr Magistratsvertreter, daß der Etat dem Magistrat am n. Sonnabend, den 23. d., zur Schlußberathung vorliegen und alsdann den Stadtverordneten zugehen wird. — Veranlaßt durch den in einer früheren Sitz. ausgesprochenen Wunsch der Vers., die Verhandlungen des Kreistages zu ihren Akten zu haben, übersandte derselben der Königl. Reg.-Ass. und Landrathsamts-Verweser Herr Koch die Verhandlung des Kreistages vom 4. d. Mts., wofür die Vers. schriftlich zu danken beschließt. — Außerdem erledigte die Vers. ein Privatgesuch.

— **Kreis-Angelegenheiten.** In der Versammlung der Kreisvertreter am Freitag, den 22. d., wurde der Beschluß gefaßt, den Grund und Boden für die Thorn-Insterburger Bahn unentgeltlich herzugeben. Näheres Morgen.

— **Handwerkerverein.** Versammlung am 21. d. M. Da das Vereinsmitglied, welches für heute Abend einen Vortrag angekündigt hatte, plötzlich am Mittwoch verreisen mußte, so trat für dasselbe Herr C. Marquart ein und theilte derselbe einen Artikel von Ludw. Bamberger mit, in welchem dieser die Bedeutung, die neuesten Fortschritte und die Zielpunkte auf dem Gebiete der socialen Frage in wissenschaftlicher und geistvoller Weise darlegt. Der Artikel war eine eingehende Darlegung des Wortes von Jacob Grimm: „Aus der Erfindung der Buchdruckerkunst ist die Freiheit des Glaubens hervorgegangen, wie aus der Erfindung der Dampfkraft die bürgerliche Freiheit hervorgehen muß." Der Verf. sagt dann zum Schluß seines Artikels Folgendes: „Wie die Buchdruckerkunst den Grund gelegt hat zur Entfesselung des Denkens und der Dampf zur Entfesselung des Lebens, so wird nach endlicher Erfüllung beider Aufgaben die menschliche Entwickelung an ihre höchste Aufgabe hinantreten, welche wir die sociale nennen. Das aber ist aller Entwickelung gesunder Weg: gleichzeitig vor Augen zu haben Ausgangs- und Endpunkt; richtig zu würdigen die gegebene Stelle, von der aus weiter zu arbeiten erste Lebensbedingung ist; sodann zu überschauen die ganze unendliche Ausdehnung aufwärts strebender Bahn; schließlich in weiter Ferne, doch stets gegenwärtig, das Ziel. Nur wer keinen der drei Leitpunkte aus dem Auge läßt, der wandelt ruhig, rüstig und sicher. Mit Anfängen, wie immer so schwach, der Einigung und Befreiung zuzudrängen, hinter den Lösungen aber dieses Problems erst die volle menschliche Aufgabe zu gewahren, niemals über dem Gebot des nächsten Tages das letzte Resultat menschlicher Ideale aus dem Auge zu verlieren, das heißt als Mensch mit Menschen leben und arbeiten, entbehren und genießen. Der Befreiung des Glaubens ist die Befreiung des Bürgerthums gefolgt, ihr erst die ganze Entfaltung der Naturwissenschaft. Wie die letztere aber uns zur Erkenntniß hingeführt hat, daß alle Kraft nur eine und dieselbe ist, bald als Spannung des Dampfes, bald als Wärme, bald als Elektricität erscheint, so ist uns auch vorbehalten, die Einheit aller geistigen Kraft mit sich selbst und mit aller natürlichen zu entdecken. Was den Wahnglauben stürtzte, dasselbe stürtzte die Bastille; was die Bastille stürtzte, dasselbige baute die Eisenbahn. Eines setzt sich ins Andere um, erscheint im Andern und fordert das Andere heraus. So wird aus der Entfesselung des Verkehrs, als welche die mächtigste Befruchtung sämmtlicher Kräfte der Natur und des Geistes in sich begreift, auch das Vollmaß bürgerlicher Freiheit uud aus diesem der letzte Kampf und das wirksame Bürgerrecht Aller hervorgehen.

Drei Dinge gelten heute noch als die Grundlagen, unabänderliche ewige des europäischen Staatsrechts: Krieg, Elend, Unwissenheit. Einst werden diese drei Dinge als vermeidlich allgemein erkannt werden, als die geschworenen, rastlosen, lebensgefährlichen Widersacher jeder wachsenden Gesellschaft. Es wird erkannt werden, daß nichts in der Ordnung der Natur, nichts in der Beziehung von Mensch zu Mensch sie zu unüberwindlichen Nothwendigkeiten stempelt. Das Zeichen der dritten Befreiungsepoche wird in dieser Erkenntniß leuchten, in dieser Erkenntniß, die erst in unserer Zeit aus dem Dunkel der Jahrhunderte am äußersten Horizont künftiger Entwickelung heraufdämmert. Ist es ein neuer Tag, der sich von ferne ankündigt, so darf uns nicht wundern, daß seinen ersten Schimmer unheimlich graue, nächtlich blasse Zweifel enthüllen, daß rauhe Morgenwinde ihn begleiten. Es ist noch lange hin bis Mittag, doch auch die Zeit harmlosen Schlafes ist vorüber für immer."

Herr C. M. gestattete sich zum Schluß des Vortrages den Anwesenden Berthold Aucherbach's Volkskalender pro 1868, welcher den vorbesagten Artikel bringt und wieder vortreffliche Sachen enthält, zur Anschaffung angelegentlichst zu empfehlen.

— **Kunst-Kabinet.** Herr Böhle wird ehestens sein Kunst-Kabinet hier eröffnen, welches in einer Reihe von panoramatischen Tableaux den vorjährigen ruhmreichen Feldzug zur Anschauung bringt. Die Tableaux sind, wie wir lesen, von dem berühmten Schlachtenmaler Thieme höchst naturgetreu und korrekt angefertigt. Näheres behalten wir uns vor.

Briefkasten.

Eingesandt. Herr Musikmeister Rothbarth wird freundlichst ersucht, den Flötisten Herrn Siegel im nächsten Konzert eine Solo-Piece vortragen zu lassen.

Mehrere Konzertbesucher.

Eingesandt. Eins der elegantesten und geräumigsten der hiesigen Gesellschaftslokale ist das neu eingerichtete des Herrn Barczynski auf der Neustadt, und kann dasselbe namentlich Privatgesellschaften zur Benutzung bestens empfohlen werden. Hierzu kommt noch, daß die Bewirthung des Herrn B. in jeder Beziehung anerkennenswerth ist.

P. u. S.

Eingesandt. [Warnung.] Wer seinen Kopf und Augen liebt, wage sich an dunklen Abenden ja nicht auf den Bürgersteig in der Bäckerstraße, in der Nähe der Küster Dröse'schen Wohnung. Eine dort stehende Pumpe hält ihren Schwengel so malitiös dem Bürgersteige zu, daß man, selbst bei der größten Vorsicht, Abends dagegen rennen muß.

Ein unglückliches Opfer dieser Pumpe.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 22. Novbr. cr.

Fonds:	matteft.
Oesterr. Banknoten	$83\frac{3}{8}$
Russ. Banknoten	$84\frac{5}{8}$
Warschau 8 Tage	$84\frac{1}{4}$
Poln. Pfandbriefe 4%	57
Westpreuß. do. 4%	$82\frac{7}{8}$
Posener do. neue 4%	$87\frac{1}{4}$
Amerikaner	$76\frac{1}{4}$
Weizen:	
November	88
Roggen:	günstiger.
loco	$75\frac{1}{2}$
November	76
November-Dezember	$75\frac{1}{2}$
Frühjahr	74
Rüböl:	
loco	$10\frac{5}{6}$
Frühjahr	$11\frac{1}{3}$
Spiritus:	besser.
loco	$19\frac{5}{6}$
November	$19\frac{11}{12}$
Frühjahr	$20\frac{11}{12}$

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 22. Novbr. Russische oder polnische Banknoten $84\frac{5}{8}$—$84\frac{7}{8}$, gleich $118\frac{1}{6}$—$117\frac{5}{6}$%.

Thorn, den 22. November.

Weizen unverändert 125/28pfd. holl. 88—92 Thlr., 129/30pfd. holl. 94—96 Thlr., 131/32pfd. holl. 98—100 Thlr., per 2125 Pfd. feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 118—124pfd. holl. 65—68 Thlr. per 2000 Pfd., schwerere Qualität 1 Thlr. höher.

Erbsen, Futterwaare 58—60 Thlr., gute Kocherbsen 62—66 Thlr. per 25 Schffl.

Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

Danzig, den 21. November. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 113—132pfd. von $92\frac{1}{2}$—137 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen 115—120pfd. von 88—92 Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.

Gerste, kleine 103—110pfd. von 63—68 Sgr. pr. 72 Pfd. Gerste, große 106—112pfd. von 64—$68\frac{1}{2}$ Sgr. pr. 72 Pfd.

Erbsen 75—83 Sgr. pr. 90 Pfd.

Spiritus $21\frac{1}{2}$ Thlr. pr. 8000 pCt. Tr.

Stettin, den 21. Novbr. Weizen loco 96—102, November $98\frac{1}{2}$ nom., Frühjahr $97\frac{1}{2}$. Roggen loco 75—$76\frac{1}{2}$, November 74, Frühjahr $73\frac{1}{2}$. Rüböl loco $10\frac{2}{3}$, November $10\frac{5}{8}$, April-Mai $11\frac{1}{6}$. Spiritus loco $20\frac{1}{12}$, November $19\frac{5}{6}$, Frühjahr $20\frac{5}{6}$ Br.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 22. Novbr. Temp. Kälte 6 Grad. Luftdruck 28 Zoll 2 Strich. Wasserstand 5 Fuß 7 Zoll.

Inserate.

Bekanntmachung.

Am 3. Dezember d. J. wird eine **Volkszählung** stattfinden, bei welcher sämmtliche zur Zählungszeit im preußischen Staatsgebiete anwesende Personen in Zählungslisten namentlich verzeichnet werden unter Angabe des Geschlechts, des Alters, der Religion u. s. w. In Thorn wird diese Zählung **nach Haushaltungen** und **von Einwohnern der Stadt** vorgenommen werden. Dieselben werden in diesen Tagen von ihrer Ernennung Kenntniß erhalten und erwarten wir von dem in allen wichtigen Dingen bethätigten Gemeinsinn unserer Bürgerschaft, daß sowohl die erwählten Zähler das ihnen übertragene Ehrenamt annehmen, als auch die Haushaltungs-Vorstände bei der Zählung erforderliche Auskunft mit Bereitwilligkeit und Genauigkeit ertheilen werden. Letztere ist um so mehr erforderlich, als das Resultat der Zählung sowohl für die Zwecke der preußischen Landesstatistik, als für die verfassungsmäßigen Zwecke des Norddeutschen Bundes und für die des deutschen Zollvereins benutzt werden soll.

Zu Mitgliedern der **Zählungscommission** unter dem Vorsitz des Syndikus Herrn Stadtrath **Joseph**, haben wir die Herren Oberlehrer **Dr. Bergenroth**, Stadtrath **Donisch**, Steuerrath **Hahn**, Kaufmann **Mallon**, Rentier **Schmiedeberg**, Calculator a. D. **Schönfeld**, Polizei-Inspector **Schuder** und Stadtrath **Taege** ernannt.

Thorn, den 21. November 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 24. November c., als dem Tage der Feier zum Gedächtniß der Verstorbenen wird in sämmtlichen hiesigen Kirchen die übliche Collecte zur Bekleidung armer Schulkinder abgehalten werden.

Bei dem bekannten Wohlthätigkeitssinn der hiesigen Bewohner dürfen wir, wie bisher, so auch in diesem Jahre auf eine reichliche Spende zu diesen guten und wohlthätigen Zwecke wohl zuversichtlich rechnen, und bemerken dabei nur, daß jeder Armendeputirte gern bereit ist, auch von solchen Wohlthätern, welche der Kirchenfeier am gedachten Tage beizuwohnen behindert werden, Gaben in Empfang zu nehmen.

Thorn, den 18. November 1867.

Das Armen-Directorium.

Spielwerke

mit 4 bis 48 Stücken, worunter Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen, mit Expression u. s. w.

Spieldosen

mit 2 bis 12 Stücken, ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Cigarrenetuis, Tabaks- und Zündholzdosen, tanzende Puppen, Arbeitstischchen, alles mit Musik, ferner Stühle, spielend, wenn man sich darauf setzt, empfiehlt

J. H. Heller in Bern. Franco.

Diese Werke, mit ihren lieblichen Tönen jedes Gemüth erheiternd, sollten in keinem Salon und an keinem Krankenbette fehlen; — großes Lager von fertigen Stücken. — Reparaturen werden besorgt. Selbstspielende, elektrische Klaviere zu Frcs. 10,000.

Photographie.

Mein Atelier ist **täglich** geheizt, und bitte ein geehrtes Publikum, mich mit recht zahlreichen Aufnahmen beehren zu wollen.

Es werden nur gute Bilder abgegeben.

Julius Liebig.

Preisgekrönt auf den Welt-Ausstellungen zu

Düsseldorf München Paris London Cöln Dublin Oporto Paris
1852. 1854. 1855. 1862. 1865. 1865. 1865. 1867-

Empfehlenswerth für jede Familie!

Nichts ist so angenehm kühlend und erquickend in der heissen Jahreszeit auf Reisen und auf Märschen, als Zuckerwasser mit

Boonekamp of Maag-Bitter,

bekannt unter der Devise: „Occidit, qui non servat,"
erfunden und einzig und allein ächt destillirt von

H. Underberg-Albrecht

am Rathhause in RHEINBERG am Niederrhein,

Hoflieferant

Sr. Majestät des Königs Wilhelm I. von Preussen, Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preussen, Sr. Majestät des Königs von Bayern, Sr. Königl. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen und mehrerer anderer Höfe.

NB. Ein Theelöffel voll meines „**Boonekamp of Maag-Bitter**" genügt für ein Glas von 1/4 Quart Zuckerwasser.

Derselbe ist in ganzen und halben Flaschen und in Flacons ächt zu haben in Thorn bei den Herren Benno Richter und Louis Wienskowsky, Bahnhof-Restaurateur.

General-Depôt für Frankreich. **(En-gros & en-detail.)** Nr. 9, Boulevard Poissonnière, Paris.

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma: H. Underberg-Albrecht.

Durch Ukas Sr. Majestät des Kaisers aller Reussen nach Russland importirt. Patentirt für ganz Frankreich.

R. F. Daubitz'scher Magen-Bitter,

nur allein bereitet von dem Apotheker **R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstraße 19, durch die Jury der Welt-Ausstellung zu Paris 1867 prämiirt, weltbekannt als ein vorzügliches Hausmittel bei Hämorrhoidal-, Unterleibs- und Magen-Beschwerden** ist zu haben bei **R. Werner** in Thorn.

Der große

Ausverkauf
von echtem Porzellan

aus einer der größten Fabriken Deutschlands findet im Hause des Herrn **v. Janiszewski**, Schülerstraße, nur auf kurze Zeit statt.

Zu Weihnachtsgeschenken, Wirthschafts-Einrichtungen und -Ergänzungen bietet sich einem geehrten Publikum die günstigste Gelegenheit. Das Lager ist aufs **Reichhaltigste** ausgestattet und werden die Waaren **zu** und theilweise auch **unter** Fabrikpreisen berechnet.

D. Bukofzer
aus Königsberg.

Zahnarzt H. Vogel
aus Berlin

trifft in einigen Wochen in Thorn wieder ein.

Feinstes Salon-Petroleum

à 5 Sgr. pro Quart empfiehlt

L. Sichtau.

Gießmannsdorfer Preßhefe,

täglich frisch,
so wie sehr schönes diesjähriges

Backobst

empfiehlt billigst

Fr. Tiede.

Gute Platz-Wechsel sucht **Ernst Kostro.**

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das Barbiergeschäft, welches mein Mann bisher betrieben hat, weiter fortführen werde und bitte um geneigten Zuspruch.

Wwe. Wolff.

Ein neues Haus an der Mauer ist günstig zu verkaufen. Näheres Elisabethstr. 84.

Es wird ein Flügel oder Clavier für 2 Thlr. monatlich zu miethen gesucht. Offerten erbittet man Altst. Markt No. 436, eine Treppe.

Eine freundliche Wohnung mit drei Vorderzimmern und Zubehör sogleich zu vermiethen Breitestraße No. 5. **A. Hirschberger.**

Möbl. Zimmer zu verm. Bäckerstr. 246.

Vorschuß-Verein.

General-Versammlung Dienstag, den 26., Abends 8 Uhr, im Schützenhause. Tagesordnung: Beschlußfassung über das neue Statut.

Der Vorstand.

Zur Feier des Todtenfestes am Sonntage, den 24. November c., wird der hiesige Sing-Verein in der Aula des Gymnasiums das

Requiem von Cherubini

mit vollem Orchester zur Aufführung bringen.

Anfang 8 Uhr Abends.

Billets à 10 Sgr. sind bei den Herren **L. Grée** und **Oscar Guksch**, und Textbücher an der Kasse à 1 Sgr. zu entnehmen.

An der Kasse kostet das Billet 12 1/2 Sgr.

Der Vorstand des Sing-Vereins.

Montag Abend ist auf hiesigem Bahnhofe ein Pelzkragen verloren; der ehrliche Finder beliebe ihn gegen Empfangnahme einer anständigen Belohnung bei **Rudolf Asch**, Brückenstraße, abzugeben.

Den geehrten Herren und Damen, welche meinen lieben Mann zur letzten Ruhestätte begleitet haben, sage ich den herzlichsten Dank.

Wwe. Wolff.

Es predigen:

Am 23. Sonntag nach Trinitatis, den 24. November cr.
(Feier zum Gedächtniß der Gestorbenen.)

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Superintendent Markull.
Militärgottesdienst 12 Uhr Mittags, Herr Garnisonprediger Eilsberger.
(Kollekte zur Bekleidung armer Schulkinder.)
Nachmittags Herr Pfarrer Gessel.
Freitag, 29. Novbr. Herr Superintendent Markull.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Schnibbe.
(Kollekte zur Bekleidung armer Schulkinder.)
Nachmittags fällt die Andacht aus.
Mittwoch, den 27. Nov. Abends 6 Uhr, Bibelstunde Herr Pfarrer Schnibbe.

Verantwortlicher Redakteur Ernst Lambeck. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck.